Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschl. des jeder Sonnabend-Nr. beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1¼ Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den Raum einer gespaltenen Corpus-Zeile berechnet u. sind bis spätestens Dienstags und Freitags Vormittags 9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnitz.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnitz.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann R. Tschersich Dresden: Annoncen-Bureau's Haasenstein & Vogler, Invalidendank, W. Saalbach. Leipzig, Rudolph Mosse, Haasenstein & Vogler. Berlin: Centralannoncenbureau für sämmtliche deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht. **Exped. des Amtsblattes.**

Sonnabend. **№ 37.** **8. Mai 1880.**

Bekanntmachung,
ausgelooste Zielhausactien betr.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei der am 24. April a. c. abgehaltenen Generalversammlung die Nummern 366, 59, 147, 309. 93, 212, 34, 53, 231, 199, 26, 21, 54, 170, 213, 30, 192, 110, 11, 140, 138, 176, 298, 217, 67, 280, 16, 105, 14, 188, der Zielhausactien gezogen worden sind und der Betrag gegen Rückgabe der Actie bei Herrn **Schützenältesten Herb** in Empfang genommen werden kann.

Pulsnitz, am 4. Mai 1880.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

1 80

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Königsbrück gehörigen Jahrmarktsbuden sollen
Mittwoch, den 12. Mai a. c., Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Rathssessionszimmer anderweit verpachtet werden.

Königsbrück, am 3. Mai 1880.

Der Stadtrath.
i. v.: E. Roske.

1 60

Montag, den 10. Mai 1880, Viehmarkt, Dienstag, den 11. Mai 1880, Krammarkt in Königsbrück.

1 20

Die Schulvorstände werden hiermit aufgefordert, die seit 1. December vorigen Jahres vorgekommenen Gehaltsveränderungen in dem Einkommen der ständigen Lehrer bis **zum 31. Mai** anzuzeigen bez. einen Vacatschein einzusenden.

Kamenz, am 3. Mai 1880.

Der Königliche Bezirks-Schulinspector.
Flade.

Rußland und China.

Seit längerer Zeit herrscht zwischen Rußland und China wegen des Kuldscha-Gebiets ein Streit, der immermehr zu einem Kriege zwischen den genannten Staaten zu führen droht. Der Kuldscha-District ist ein am Nordabhang des Thianschanggebirges in Centralasien gelegener Landstrich, der ca. 1100 Quadratmeilen umfaßt und gegen 100,000 Einwohner Kalmücken, Kirgisen u. s. w. zählen soll. Die Chinesen drangen im vorigen Jahrhundert in Kuldscha ein, vertrieben die alten Kalmücken-Häuptlinge und machten das Land zu einer chinesischen Provinz. Allein die drüsende chinesische Verwaltung führte 1863 und 1864 zu größeren Aufständen der Kuldschiken und die dadurch herbeigeführten anarchischen Zustände wurden von den Russen benutzt, um sich in den Besitz Kuldscha's zu setzen. Die Chinesen haben sich seitdem vergebens bemüht, ihre Herrschaft in Kuldscha wiederherzustellen; auch der letzte Versuch Chinas, auf diplomatischem Wege den District wiederzugewinnen, hat keinen sonderlichen Erfolg gehabt, denn der zu diesem Zwecke im März d. J. vom Hof zu Peking nach St. Petersburg abgesandte Tschum Chou schloß wohl einen Vertrag mit Rußland, da aber in diesem China nur ein schmaler Streifen Land im Süden von Kuldscha zugesprochen wurde, so erkannte die chinesische Regierung diesen Vertrag nicht an. Die Chinesen rüsten sich nun allen Ernstes, um Kuldscha mit Waffengewalt wieder zu nehmen und Rußland ist fest entschlossen, Widerstand zu leisten, denn es hat bereits einen Kriegsgouverneur für das Kuldscha-Gebiet ernannt und soll auch beabsichtigen, eine Flotte in die chinesischen Gewässer abzusenden. Indessen ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß Rußland, wenn irgend möglich, diesen Krieg zu vermeiden wünscht, denn erstlich wären die Schwierigkeiten der Verpflegung der Truppen in dem rauhen, unwirthlichen Thiangschanggebirge sowohl wie in den weiten unfruchtbaren Steppen, welche sich südlich von diesem Gebirge hinziehen, enorm, Rußland könnte aus diesem Grunde ferner nur eine kleine Armee, höchstens etwa 40—50,000 Mann dort aufstellen, endlich müßten Proviant, Munition u. s. w. den Truppen aus colossaler Entfernung zugeführt werden. Auch sind das Gebiet von Kuldscha, sowie die daran grenzenden Districte eigentlich kaum eines Krieges werth, denn Kuldscha ist in der Hauptsache nur ein unfruchtbares Hochland. Uebrigens sind die Chinesen keine zu unterschätzenden Gegner, obwohl sie natürlich in Bezug auf militärische Disciplin, Taktik und Bewaffnung den Vergleich mit europäischen Truppen nicht bestehen können, aber der Haß, den die Chinesen seit Jahrhunderten gegen die Russen haben und der durch die öfteren Kämpfe, welche zwischen den beiden Völkern stattfanden, immer neue Nahrung empfing, dürfte immerhin bei den Chinesen wenigstens in etwas die Mängel in der Organisation u. s. w. ersetzen. Wenn nun auch nicht daran zu zweifeln ist, daß China in einem eventuellen Kriege mit Rußland wegen der militärischen Ueberlegenheit dieses Staates, schließlich den Kürzeren ziehen wird, so liegt es doch aus den angeführten Gründen im Interesse der Russen, die Kuldscha-Affaire auf friedlichem Wege beigelegt zu sehen. Für die politischen und wirthschaftlichen Verhältnisse Europas aber ist ein russisch-chinesischer Krieg von keiner nachtheiligen Einwirkung, derselbe würde im Gegentheil für die Ruhe der europäischen Staaten noch den Vortheil haben, daß durch ihn der Gang der russischen Politik wenigstens für einige Zeit von den europäischen Angelegenheiten abgelenkt wird.

Zeitereignisse.

Pulsnitz. Am Montag, den 3. d. M. Abends in der 10. Stunde, in dem Garten des Gasthofes zum Herrnhause hier, haben sich eine Menge Lehrlinge von hier herumgetummelt und geschuppt. Der Sohn des Schleifer Frenzel, Otto Herrmann, 14½ Jahr alt, von hier, hat sich hierbei mit dem Schuhmacherlehrling Ernst Paul Dürrlich, 15 Jahr alt, aus Ohorn gebürtig, in Arbeit bei dem Schuhmacher Trepte, Schloßgasse, gezankt, sein Messer gezogen und den pp. Dürrlich, welcher flüchten wollte, derart in den Rücken gestoßen, daß Dürrlich in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. — 3 Dienstknechte des Rittergutes Reichenbach waren am Montag, den 3. d. M. beauftragt, auf hies. Bahnhofe eine Lovry Kleie abzufahren, hatten sich aber dermaßen betrunken, daß der eine, Namens Rölke auf der Rückkehr von dem beladenen Wagen stürzte; zum Glück standen die Pferde und so wurde weiteres Unglück vermieden. Dafür aber nahmen seine beiden Collegen, Namens Ziesche und Mäge, ihre Peitschen und schlugen dermaßen auf Rölke, daß derselbe liegen blieb und die hinzugekommenen Bewohner, über solche Mißhandlung empört, die rohen Knechte, welche sich brüsteten, sie seien Preußen und Soldaten, zurechtweisen wollten, wurden nicht beachtet, vielmehr nur gröblich beschimpft und geschlagen. Auch sind diesen Knechten begegnende Geschirre durch Nichtausweichen und Schlagen in die Pferde zu Schaden gekommen.

— Unserer heutigen Nummer liegt der „Sommerfahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahnen" bei.

Pulsnitz. Wir wollen nicht verfehlen alle Steuerpflichtigen darauf aufmerksam zu machen, daß jetzt nicht nur die am 30. April fällig gewesene Einkommensteuer, gleichviel ob dagegen von Jemandem reclamirt worden ist oder nicht, sondern auch die am 1. Februar und 1. April fällig gewesene Grundsteuer, Brandcasse und Rente, sowie die pr. 15. April zahlbaren städtischen Abgaben zu entrichten sind. Die Steuern sind halbjährlich, wie es hier zur Bequemlichkeit eingericht ist, jedoch alljährlich am 15. April und 15. October spätestens zu entrichten, nicht aber wie viel immer noch glauben, zu Johanni und Weihnachten, zu dieser Zeit giebt es außer dem 2. Termine Einkommensteuer am 15. Juli, keine Fälligkeitstermine, und nach dieser Letzteren hat man sich zu richten, nicht nach dem Kalender-Halbjahre. Wer also nicht gemahnt sein will, der komme nunmehr seiner Pflicht baldigst nach.

— Bei hiesiger Sparcasse wurden im Monat April 14,081 ℳ 23 ₰ in 174 Posten ein- und 8687 ℳ 86 ₰ in 96 Posten zurückgezahlt. In den 4 Monaten des Jahres 1880 betrugen die Einzahlungen 70,536 ℳ 31 ₰ in 934 Posten, 5354 ℳ 76 ₰ mehr wie 1879, und die Rückzahlungen 37,156 ℳ 26 ₰ in 383 Posten, 888 ℳ 63 ₰ weniger wie 1879.

— Die Kinderbewahranstalt in Bautzen ist, wie die „B. N." melden, auf Anordnung des k. Bezirksarztes bis auf Weiteres geschlossen worden, weil von der dieselbe besuchenden 60 Kindern 40 an den Masern erkrankt sind.

Zittau, 4. Mai. (Z. N) Am vorigen Sonntag hat eine Delegirten-Versammlung aus dem ersten (Zittauer) Kreise des Oberlausitzer Sängerbundes im Gasthof zum

Stern hier stattgefunden und ist unter dem Vorsitz des Bundesvorstandes Hrn. Kaiser beschlossen worden, am 22. August d. J. in Niederoderwitz einen Kreissängertag, verbunden mit einem Kirchen-Concert in dortiger Kirche, abzuhalten. Das ausgewählte Programm, ausgeführt von über 400 Sängern, verspricht einen seltenen Genuß. Es sollen auch mehrere Solokräfte hinzugezogen werden. — Der zweite Kreis des Bundes (Vorort Großschönau) hält seinen Sängertag am 13. Juni in Spitzkunnersdorf ab.

— Welch' empfindlicher Nachtheil Diejenigen treffen kann, welche einer an sie ergangenen Vorladung als „Zeuge" nicht Folge leisten, erhellt aus Folgendem. Ein Zittauer Geschäftsmann war in einer Strafsache vor die dortige königl. Strafkammer geladen, blieb jedoch unentschuldigt aus und muß nun seine Unachtsamkeit mit 100 ℳ Geldstrafe büßen.

Dresden, 6. Mai. In sämmtlichen Steuerkassen des Staats macht sich ein langsames aber stetiges Steigen der Einnahmen bemerklich. Von den erhöhten Einnahmen bei der Einkommensteuer und dem Staatsbahnbetriebe war schon die Rede; aber auch in den Ressorts der Forsten und Bergwerke, des Chausseegeldes und der Schlachtsteuer zeigt sich unverkennbar die Steigerung zu besseren Erträgen. Es läßt dies auf das Wiederaufleben von allen Zweigen der wirthschaftlichen Thätigkeit günstige Rückschüsse zu.

— Das als Knotenpunkt der beiden Dresden-Leipziger Bahnen und der Berlin-Dresdner Bahn sehr günstig gelegene Coswig hat in den letzten Jahren einen lebhaften Aufschwung genommen. Nicht nur ist es für gewisse Produkte der Jahreszeit (Spargel, Erdbeeren, Kirschen und im Herbste Trauben, sowie Gänse) die Börse, der Stapelplatz und Versandtort geworden, sondern namentlich die Baulust hat hier außerordentlich viel geschaffen. Eine große Anzahl Pensionäre hat sich nach Coswig gezogen und bewohnt die anmuthigen Villen des aufblühenden Fleckens. In jüngster Zeit aber findet Coswig rechte Aufnahme als Luftkurort; renommirte Aerzte senden Lungenkranke, Blutarme und Nervenschwache nach dem durch ozonreiche Waldluft ausgezeichneten Coswig und oft mit ausgezeichnetem Erfolg.

— In Chemnitz gab es vorgestern ein fröhliches Wiedersehen. Nach einer Abwesenheit von zwei Jahren kehrte ein dort gebürtiger Baugewerker, welcher seinerzeit auf Veranlassung der Hartmann'schen Maschinenfabrik in's heimliche Reich abging, um daselbst den Bau einer Fabrik zu leiten, wohlbehalten wieder zurück und natürlich war da nun gar Viel zu erzählen. Die erwähnte Fabrik wurde im Auftrage der chinesischen Regierung in der Nähe von Shanghai erbaut und sollen in derselben Tuche 2c. nach europäischer Manier fabricirt werden. Die dazu erforderlichen Maschinen für Spinnerei und Weberei sind von obengenannter Maschinenbauanstalt geliefert worden und werden zur Zeit von den noch in China verweilenden Ingenieuren und Monteuren aufgestellt und in Gang gebracht, während der Bau des Fabrikgebäudes von dem nun glücklich wieder in die Heimath zurückgekehrten Chemnitzer bereits vor mehreren Monaten vollendet ist. Derselbe ist nahezu ein volles halbes Jahr unterwegs gewesen.

— In der Nacht vom 3. zum 4. Mai, in der 4. Morgenstunde brach in der Scheune des Wirthschaftsbesitzers Schubert in Schönheide Feuer aus und legte diese und das von 8 Familien bewohnte Haus völlig in Asche. Leider fanden dabei 5 Menschen ihren Tod in den Flammen; die drei 13, 9 und 8 Jahre alten Kinder des Bürstenmacher August Seidel, sowie der 23 Jahre alte Sohn des Bürstenmacher August Döhn und dessen Braut, die 25 Jahre alte Bürstenmacherin Emilie Lenk sind wirklich in den Flammen umgekommen. Das Feuer muß mit Blitzesschnelle um sich gegriffen haben, denn es konnte auch nicht das Geringste gerettet werden. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Berlin. In den vornehmsten Straßen von Berlin ist jetzt eine wunderliche und originelle Reklame zu bemerken. Da sieht man junge schlanke Herren auffallend elegant gekleidet, beharrlich kurze Strecken auf und ab gehen. Wie absichtslos lassen sie gelegentlich Visitenkarten fallen, Bückt man sich, um die Karte aufzuheben, in der Meinung, dem Verlierenden eine vielleicht wichtige Adresse zurückzuerstatten, und wirft einen Blick darauf, so wird man enttäuscht, da die Karte die Empfehlung eines Herrengarderoben-Geschäfts enthält und auf den wirklich elegant sitzenden modernen Anzug des Verlierenden hinweist, der in dem Atelier des Schneiders X verfertigt wurde. Es sind dies also spazierende Schneidermodelle.

— Wie wir in preußischen Blättern lesen, ist vom Land-Rath zu Züllichau kürzlich eine Verfügung erlassen worden, nach welcher es Personen unter 16 Jahren streng verboten wird, an öffentlichen Orten, namentlich in Restaurations- und Vergnügungs-Lokalen mit Pfeife oder Cigarre zu erscheinen. Eine gleiche Maßregel wäre gewiß auch anderwärts am Platze, denn jedem Menschenfreunde muß das Herz wehe thun beim Anblick so vieler, kaum der Schule entlassener Burschen, oft wahre Jammergestalten, wie sie sich mit einer Beharrlichkeit und Ausdauer, die einer besseren Sache würdig wäre, durch starkes Rauchen ihren jugendlichen Körper geradezu vergiften. Zu jeder Tageszeit, Morgens und spät Abends begegnet man in den Straßen nur zu vielen dieser Ritter von der Pfeife und Cigarre mit der traurigen Gestalt, sehr häufig mit einer gewissen herausfordernden Frechheit den bläulichen Rauch den Passanten entgegenblasend. Es wird so oft in Schule und Zeitung auf die schädliche Wirkung des Tabakrauchens gerade noch auf den noch in der Entwicklung begriffenen menschlichen Körper hingewiesen, und sollte man glauben, die betreffenden Eltern würden im Interesse ihrer Kinder, also im eignen Interesse, dem Unfuge des Tabakrauchens der Letzteren steuern — aber weit gefehlt. Es giebt eben einmal Menschen, die auch zum Guten gezwungen werden müssen, deshalb appelliren wir auch nicht an diese Instanz, ist doch bei solchen Eltern, die ihre Kinder nicht besser erziehen, jedes gut gemeinte Wort vergebens, sondern an die gesundheitspolizeiliche Behörde, einer Unsitte zu steuern, die der Menschheit nur zum Nachtheile gereicht.

Berlin. Unserem Hofe steht, wahrscheinlicher Weise schon gegen den Schluß dieses Monats oder zu Anfang des nächsten, der Besuch des rumänischen Fürstenpaares bevor. Es ist das erste Mal, daß sich der Fürst von Rumänien als Souverän außerhalb des Landes begiebt. Auch am Wiener Hofe ist ein Besuch des fürstlichen Paares in Aussicht genommen. Ob die Reise auch mit der Regulirung der Thronfolgefrage in Verbindung steht, wird sich zeigen. Jedenfalls beweist die Reise, daß Fürst Karl die inneren Verhältnisse in Rumänien für so befestigt erachtet, daß er ohne Gefahr das Land verlassen zu können glaubt.

— Der „Wes.-Ztg." wird von hier geschrieben: „In einer Unterhaltung mit Abgeordneten soll der Reichskanzler erklärt haben, er stehe dem Monopol sehr kühl gegenüber; dasselbe werde aber zu gegebener Zeit wie ein Verhängniß hereinbrechen. Er sei früher für das Rohtabakmonopol gewesen, habe aber die technischen Kräfte zur Ausarbeitung des Projectes nicht gefunden."

— Am 7. und 8. Mai wird in Görlitz im Saale des „Gewerbehauses" der 5. Schmiedetag des Vereins „selbstständiger Schmiedemeister Deutschlands tagen. In der Tagesordnung ist ein Vortrag des Herrn Amtsthierarzt Walther in Aussicht gestellt über die Frage: „Was ist zu thun, um in den deutschen Hufschlag bestimmtes System zu bringen, und um ihm denselben Ruf und Anerkennung zu verschaffen, welche der englische Hufbeschlag überall da, wo er genügend bekannt ist, im vollen Maaße genießt?"

— Wie das neueste halbamtliche „Archiv für Post u. s. w." nach einem anderen Fachblatte berichtet, trifft die schweizerische Postverwaltung Anstalten, um die Postfelleisen bereits im nächsten Sommer mit Locomotiven durch den Gotthardttunnel befördern zu lassen. Der letztere wird somit bereits vor der Eröffnung der Eisenbahn durch den Gotthard, deren Vollendung wohl kaum vor Ende Mai 1882 zu erwarten ist, für die Correspondenz eines großen Theils von Europa, deren Beförderung bisher auf dem längeren Wege durch den Mont Cenis erfolgen mußte, von Bedeutung werden,

— Die Reichstags-Kommission zur Vorberathung des Stempelsteuergesetz-Entwurfs erledigte heute Vormittag die Nr. 5 des Tarifs „Quittungen". Der Stempel auf Quittungen wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Man bestritt namentlich von liberaler Seite das Bedürfniß für weitere Steuereinnahmen, während von konservativen Kommissionsmitgliedern die Bedürfnißfrage bejaht und dabei betont wurde, daß eine zweckmäßige Besteuerung der Börsenumsätze mit wirksamen Kautelen gegen die Umgehung dieser Steuer den Ausfall einer Stempelsteuer reichlich ersetzen würde.

— Der Reichstag wird nach den neuesten Dispositionen wahrscheinlich schon am Montag, den 10. Mai, geschlossen werden. Als Tagesordnung ist für Donnerstag die Innungsfrage, für Freitag das Wuchergesetz und kleinere Vorlagen, für Sonnabend Bericht der Wahlprüfungs-Kommission und die verschiedenen Handelsverträge. Wollte man den Reichstag schon am Sonnabend, den 8. Mai, schließen, so würde das Gesetz, wonach der Landtag in der Woche nach Pfingsten zusammenzutreten hat, hinfällig und dann müßte die Einberufung des Landtages schon zwei Tage nach dem Schlusse des Reichstages erfolgen.

— Seitens der Fabrik-Inspektoren ist den betheiligten gewerblichen Kreisen der dem Bundesrath unterbreitete Entwurf von Vorschriften über den Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit, über welchen zuvörderst eine Vernehmung von Sachverständigen herbeigeführt werden soll, zur Kenntniß gebracht, damit den Industriellen und Gewerbetreibenden noch vor dem Zusammentritt der Sachverständigen-Kommission Gelegenheit gegeben werde, ihre Erfahrungen, Bedenken und Wünsche zur Geltung zu bringen. Der Entwurf enthält in zwei Abtheilungen Vorschriften für Fabriken, welche Arbeiter in geschlossenen Räumen beschäftigen, und solche für gewerbliche Anlagen, in welchen durch elementare Kraft bewegte Maschinen Verwendung finden.

— Aus Tilsit berichtet das „Tilsiter Tageblatt": Der kleine Krieg gegen die russischen, unsern Memelstrom befahrenden Dampfer ist noch in vollem Gange. Am Freitag wollte Capitain From, nachdem er seine Ladung in Georgenburg gelöscht hatte, mit dem leeren „Kiejstut" bis nach Schmaleningken vordringen, um die dort für ihn lagernden Lebensmittel und Getränke einzunehmen, aber kaum hatte er preußisches Gebiet erreicht, als auch schon der Amtsvorsteher mit Gendarmen und Steueraufsehern erschien und ihn zum Umkehren aufforderte, wenn er nicht auf das Schiff schießen lassen solle. Alle Vorstellungen, daß er weder Passagiere noch Güter an Bord habe, waren vergeblich, er mußte zurückdampfen und dann mit kleinem Handkahn seine Victualien holen, wogegen ihm kein Hinderniß in den Weg gelegt wurde. In einer späteren gemüthlichen Zusammenkunft erklärte der Amtsvorsteher, neuerdings wieder angewiesen zu sein, unter allen Umständen den russischen Dampfern den Eingang in preußisches Gebiet zu versagen, nöthigenfalls unter Anwendung von Schußwaffen.

Hamburg, 5. Mai. Die Bürgerschaft genehmigte in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen eine Stimme den Antrag, worin sie sich der Rechtsverwahrung des Senats gegen die Einverleibung der Vorstadt St. Pauli in das Zollgebiet ohne Zustimmung Hamburgs anschließt und den Senat ihres vollen Vertrauens zu seiner ferneren Vertheidigung des Rechts der Stadt Hamburg versichert. In den gehaltenen Reden wurden namentlich die Worte, daß man von dem schlecht berichteten Mächtigen appelliren wolle an den besser zu Unterrichtenden, sowie daß jeder Deutsche die feste Hoffnung hege, des Reiches Macht werde dem Rechte jedes Reichsangehörigen zum Schutze dienen, lebhaft applaudirt.

Kiel, 3. Mai. Heute wurden mit Flaggen-Parade in Dienst gestellt die für das diesjährige Uebungsgeschwader designirten Schiffe und zwar in Wilhelmshaven: Panzerfregatte „Friedrich Karl", Kommandant Kapitän z. S. Pirner; in Kiel: Panzerfregatte „Preußen", Kommandant Kapitän z. S. Kühne, Panzerfregatte „Friedrich der Große", Kommandant Kapitän z. S. Freiherr v. Reibnitz, Aviso „Grille", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Levetzow; sowie ferner Torpedodampfer „Zieten", Kommandant Kapitän-Lieutenant Tinpitz. Die Indienststellung der ebenfalls für das Geschwader bestimmten Panzerkorvette „Sachsen", Kommandant Kapitän z. S. Stenzel, ist bereits am 15. April hier erfolgt. Der Zusammentritt des Uebungsgeschwaders findet am 24. d. M. in Kiel statt.

Haag, 2. Mai. (K. Z.) Bei der Vertretung der mit Luxemburg abgeschlossenen, nunmehr auch von der Zweiten Kammer genehmigten Convention hatte der Minister des Auswärtigen, von Lynden, das ganze Gewicht auf den finanziellen Ausgleich zwischen beiden Staaten gelegt und namentlich einen Grund angeführt, der nicht verfehlte, tiefen Eindruck zu machen. Er sagte nämlich, die Finanzfrage müsse schlechterdings erledigt werden, weil wenn es nicht geschehe, ernstliche Verwickelungen in der Zukunft daraus entstehen könnten; denn es ist keineswegs unmöglich, daß binnen einiger Zeit die Stellung Luxemburgs eine ganz andere als heute sein wird. Es können Umstände eintreten, wo die Niederlande entweder einem unabhängigen oder einem der einen oder der andern Nachbargroßmacht einverleibten Großherzogthum gegenüberständen. In diesem Falle wird es für die Niederlande sehr gefährlich sein, wenn sie dann noch eine so heikle Sache wie diese Schuldfrage ist, in Ordnung zu bringen hätten."

Wien, 4. Mai. Der volkswirthschaftliche Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm die Uebereinkunft zwischen Oesterreich und Deutschland über die Verlängerung des Handelsprovisoriums bis zum 30. Juni 1881 unverändert an. Bezüglich des Veredelungsverkehrs wurde mit 13 gegen 10 Stimmen eine von Isbary beantragte Resolution angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, unbeschadet des Grenzverkehrs dafür Sorge zu tragen, daß mit dem 30. Juni 1881 der bisherige Veredelungsverkehr aufgehoben werde.

Konstantinopel, 3. Mai. Heute wurde von den Vertretern der Großmächte eine zweite Kollektivnote in der montenegrinischen Angelegenheit der Pforte zugestellt. In derselben heißt es, die Antwort der Pforte auf die erste Kollektivnote der Mächte sei nicht befriedigend und in Folge dessen stellten die Vertreter der Mächte im Auftrage ihrer Regierungen an die Pforte das Verlangen, sich binnen kurzer Frist mit „Ja" oder „Nein" darüber zu erklären, ob sie gewillt sei, die in nicht ordnungsmäßiger Weise geräumten Plätze wieder zu besetzen, um dieselben gemäß der abgeschlossenen Konvention an Montenegro zu übergeben.

Zur Düngerkontrole.

Erwiderung auf eine Denkschrift sächs. Düngerfirmen.

Von F. v. Schönberg-Bornitz,
Vorsitzenden des landw. Kreisv. zu Leipzig.

Eine größere Zahl sächsischer Düngerhändler und -Fabrikanten haben an die landwirthschaftlichen Vereine und an zahlreiche Landwirthe Sachsens eine Denkschrift versendet, in welcher dieselben die Gründe angeben, weshalb sie von den 4 erbländischen Kreisvereinen Sachsens eingeführten Düngerkontrol-Einrichtung sich nicht unterworfen haben; in dieser Schrift sind einige Aeußerungen und Thatsachen in einer Weise dargestellt, die dem wirklichen Sachverhalt nicht entspricht, was geeignet ist, das Verhalten der Kreisvereine in ein falsches Licht zu stellen, weshalb der unterzeichnete Kreisvereinsvorsitzende, dem von den drei andern Kreisvereinen der Auftrag ertheilt worden war, die Verhandlungen mit den Herren Düngerfabrikanten und Händlern zu leiten, sich genöthigt sieht, im Einverständniß mit den Vertretern der andern Kreisvereine die falschen Angaben — ob absichtlich oder unabsichtlich aufgeführt, bleibt hinsichtlich der Wirkung gleich — zu berichtigen.

Es ist nicht richtig, daß von meiner Seite die Aeußerung gethan worden ist, daß die finanzielle Lage der Kreisvereinskassen die fernere Unterstützung der Versuchsstationen, lediglich aus ihren Mitteln, für die Dauer nicht gestatte; ich muß leider diese Aeußerung für absicht-

lich entstellt erklären; sie hätte auch gar keinen Sinn, da aus den Kreisvereinskassen, seit die Versuchsstation Möckern keine Anstalt des Leipziger Kreisvereins mehr ist, sondern eine Staatsanstalt, derselben gar keine Geldunterstützung mehr zu Theil wird, und das agrikulturchemische Laboratorium, ebenfalls Staatsanstalt, schon früher keine Unterstützung bezogen hat. Schon aus dieser Thatsache ist es klar ersichtlich, daß eine solche, daß ganze Verhältniß entstellende Aeußerung von mir nicht gethan worden sein kann. Ich habe vielmehr darauf hingewiesen, daß die veränderte Stellung dieser Versuchsstationen auch eine Aenderung in dem Verhältniß der Kreisvereine zu denselben betreffs der Düngerkontrole bedinge, indem die Kreisvereine genöthigt würden, hierfür zur Sicherung rechtzeitiger Ausführung der Analysen auf eigene Kosten besondere Assistenten anzustellen und durch Kontrolverträge mit den Düngerfirmen sich die Mittel zur Durchführung der neuen Einrichtung zu sichern.

Den Delegirten der Herren Händler und Fabrikanten, welche als Kommission der Verhandlung beiwohnten, erlaube ich mir ins Gedächtniß zurückzurufen, daß, als dieselben erklärten, sie wollten die von den Versuchsstationen ausgeführten Analysen der von ihnen entnommenen Düngemittel zwar bezahlen, aber nicht den Versuchsstationen eine besondere Einnahmequelle eröffnen, daher den Beitrag nicht nach der verkauften Zentnerzahl entrichten, ich entgegnete, daß dadurch die nöthige Garantie für die Deckung der Kosten nicht gegeben wäre, welche aus der erforderlich werdenden Anstellung von Assistenten erwachsen würden, die unter der Kontrole und Verantwortlichkeit der Herren Vorstände der Versuchsstationen die eingesendeten Düngerproben zu untersuchen hätten; es ist in nachdrücklicher Weise hervorgehoben worden, daß die Kreisvereine aus dem Kontrolverhältniß weder für sich noch für die Versuchsstationen einen pekuniären Vortheil ziehen wollen, und daß sie sich verpflichteten, den Beitrag der Düngerfirmen zu ermäßigen, wenn sich ergeben sollte, daß die gezahlten Beiträge der Herren Händler und Fabriken mehr betrügen, als sie durch die Gehalte der Assistenten, durch die zur Untersuchung verwendeten Materialien 2c. erwachsenden Kosten. Auf diese von mir wörtlich gethane Aeußerung, die daher eine ganz andere ist, als welche mir in den Mund gelegt worden ist, erklärte noch eins der Herren Kommissionsmitglieder, daß es auf ein plus und minus von einigen Hundert Mark nicht ankommen könnte, und daß bei einer so geringfügigen Differenz eine Aenderung des Abgabesatzes nicht stattzufinden habe.

Seiten der Versuchsstationen Möckern ist ausdrücklich und wiederholt, sowohl den Kreisvereinen gegenüber, als in den Konferenzen mit den Düngerhändlern, — hervorgehoben worden, daß dieselbe bei der Düngerkontrole kein Geschäft machen, sondern nur die Rückerstattung der aufgelaufenen Kosten verlangen wolle; zur Sicherung der Kreisvereine in dieser Richtung hat sich Wöckern erboten, schon nach Ablauf des ersten Vertragsjahrs auf Grund eines besondern Kostenüberschlags eine Tarifrevision eintreten zu lassen und auch für das dann verflossene Jahr auf einen etwa sich ergebenden Gewinn zu verzichten.

In dem Schreiben der Herren Fabrikanten und Händler ist Seite 1 mit großer Schrift gesagt, es hätte der denselben von den landwirthschaftlichen Kreisvereinen zum Unterzeichnen vorgelegte Vertrag Bestimmungen enthalten, welche mit der kaufmännischen Ehre und dem Rechtsgefühl nicht in Einklang zu bringen wären.

Die Herren Verfasser der Schrift beziehen diese Aeußerung auf § 3 des Vertrags — der fast wörtlich dem Lausitzer Vertrag entnommen ist, welchen die Herren Düngerhändler und -Fabrikanten der Lausitz unterschrieben haben, denen durch eine solche Aeußerung ihre Ehre und Rechtsgefühl als Kaufleute abgesprochen wird, darunter auch solche Firmen, die in den Erblanden ansässig sind und für letztere die Unterzeichnung eines gleichen Vetrags verwerfen —; die Herren Kommissionsmitglieder werden aber nicht leugnen können, daß der Unterzeichnete bereit war, auf ihren Wunsch den § 3 zu ändern, und daß derselbe sofort die von dem Herrn Kommissionsmitglied Julius Meißner ihm diktirte Abänderung des § acceptirte, ebenso sich der von diesem Herrn gewünschte Aenderung des § 5 fügte.

Ebenso hat auch § 1 auf den Vorschlag der Herren Kommissionsmitglieder die sehr wesentliche Abänderung erhalten, daß (mit Ausnahme des Peruguanos) nur die direkt an Landwirthe und landw. Vereine verkauften Dünger unter Kontrole gestellt und nur für sie die zugleich für die Fabrikanten von 5 auf 3 ₰ pro Centner ermäßigte Kontrolgebühr gezahlt werden, es den Wiederverkäufern und den als solche erachteten eingetragenen Genossenschaften aber überlassen bleiben soll, für sich selbst Kontrolverträge abzuschließen, — eine sehr weitgehende Konzession an die Fabrikanten, wie sie wohl in keinem andern Lande zugestanden worden ist, wo gleiche Kontrolverträge bestehen.

Wie nach diesen, auf Wunsch der Herren Kommissionsmitglieder vorgenommenen, alle wesentlichen Differenzen in gewünschtem Maße berücksichtigenden Aenderungen der einzelnen §§ des ursprünglich vorgelegten Vertrags, die Herren Verfasser der Schrift auf Seite 3 sagen können, leider hielten die anwesenden Vertreter der Landwirthschaft ihre Vorschläge unbedingt aufrecht und es haben nur nebensächliche Punkte Beachtung und Abänderung gefunden, ist mir unverständlich. Unverständlicher aber ist es mir, daß als die Vertreter der Landwirthschaft sich mit den von den Vertretern der Herren Fabrikanten und Händler vorgeschlagenen Abänderungen in der Hauptsache einverstanden hatten, sämmtliche Herren Vertreter der Fabrikanten und Händler dem Vertrag nicht beigetreten sind, es kann daher der Vertrag selbst die Ursache nicht sein, sondern es müssen andere Ursachen zu Grunde gelegen haben.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Die reichen Privatpersonen in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren nach einer Notiz des „Hamburgischen Korrespondenten" von 1783 folgende:

	jährliche Rente Thaler:
Prinz von Condé	1,250,000
Graf Tschermetew	1,050,000
Fürst Lubomirski	670,000
Marquis von Spinola	600,000
Fürst Radzivil	540,000
Herzog von Medina-Sidonia	480,000
Graf Czernischew	450,000
Herzog von Orleans	420,000
Herzog von Bedford	380,000
Herzog von Northumberland	300,000
Herzog von Devonshire	290,000
Herzog von Marlborough	290,000
Lord Spencer	220,000
Graf Shelburne	180,000
Lord Fitzwilliam	180,000
Herzog von Manchester	160,000
Graf Temple	170,000
Herzog von Rutland	180,000
Herzog von Beaufort	150,000
Herr Rigby, ehem. Kriegszahlmeister	160,000

Man sieht, in der ganzen Liste ist nur ein einziger Name, (Fürst Radzivil) der möglicher Weise Deutschland angehört. Bezeichnend ist auch, daß die damaligen Krösusse, mit nur einer einzigen Ausnahme, sämmtlich Angehörige der Aristokratie gewesen sind; heute würden sich in einem solchen Register ungleich mehr bürgerliche Namen finden.

Marktpreise in Kamenz

am 5. Mai 1880.

50 Kilo	höchster Preis Mk.	höchster Preis ₰	niedrigst. Preis Mk.	niedrigst. Preis ₰			Preis Mk.	Preis ₰
Korn	8	94	8	75	Heu	50 Kilo	3	—
Weizen	12	6	11	47	Stroh	1200 Pfd.	24	—
Gerste	9	—	8	75	Butter	1 Kilo	2	80
Hafer	7	90	7	70	Erbsen	50 „	10	75
Haidekorn	8	35	8	20	Kartoffeln	50 „	3	75
Hirse	13	75	13	50				

Zufuhr. Korn: 84 Sack. — Weizen: 20 Sack Gerste: 12 Sack. — Hafer: 34 Sack. — Haidekorn: 6 Sack. — Hirse: 4 Sack. — Erbsen: 8 Sack. — Kartoffeln: 4 Sack.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.

Dom Exaudi, den 9. Mai 1880,
predigt Vorm. Herr Diaconus Großmann.
Beim Nachmittagsgottesdienste leitet die Unterredung mit der confirmirten weiblichen Jugend Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter.
Derselbe hält die Beichtrede.

Parochie Königsbrück.

Dom. Exaudi, den 9. Mai 1880,
Vorm. Gottesdienst mit Predigt in der Hauptkirche.
Nachm. in der Hospitalkirche Kindergottesdienst.

Hauptverhandlungen

des Köngl. Schöffengerichtes zu Pulsnitz
am 4. Mai 1880.

1) In der ersten öffentlichen Sitzung des Königl. Schöffengerichts verurtheilte dasselbe das dreizehnjährige Schulmädchen Ida Clara Senf aus Großröhrsdorf, welches geständig war, im Laufe des Monats März dieses Jahres aus der unverschlossenen Ladenkasse des Kaufmanns Friedrich Emil Schurig zu Großröhrsdorf Geldbeträge von 1 ℳ — ₰ bez. 50 ₰ gestohlen zu haben, zu 3 Tagen Gefängniß.

2) In zweiter Sitzung verhandelte das Schöffengericht die Straffache wider die Wirthschaftsgehülfen Julius Moritz Grundmann und Otto Herrmann Gebauer in Bretnig. Beide Vorgenannte, Grundmann und Gebauer, welche angeklagt waren, im Monat März d. J. in Bretnig unweit der Probst'schen Restauration ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm verübt zu haben, wurden, da das Schöffengericht das den Angeklagten zur Last gelegte nicht für erwiesen erachtete, freigesprochen.

3) Auf der Anklagebank hatten sich in dritter Sitzung zu verantworten: der Tagearbeiter und Armenhausbewohner Friedrich August Schäfer aus Pulsnitz M. S. und dessen Sohn, der Schulknabe Karl Herrmann Schäfer daselbst. Schäfer sen. und jun. waren angeklagt a) in der Nacht vom 29. Februar zum 1. März d. J. aus dem Garten des Gutsbesitzers Carl Gottlob Frenzel in Pulsnitz M. S. ein dem Letzteren gehöriges Stück Holz und Schäfer sen. überdies b) zu derselben Zeit eine dem, von der Luchsenburg zu vorgenannten p. Frenzel in Pulsnitz M. S. gezogenen früheren Förster Joh. Gottlieb Richter gehörige größere Quantität Honig und zwar aus dem den Letzteren ebenfalls gehörigen und im Garten des vorgenannten Frenzel aufgestellten Bienenstocke gestohlen und sodann diesen Bienenstock zerstört und in einen Teich geworfen zu haben. Obwohl nun Angeklagter Schäfer sen. den Diebstahl leugnete, so wurde er dennoch zum 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Denn es war festgestellt worden, daß er in der Nacht, in welcher der Honig abhanden gekommen, im Frenzel'schen Garten gewesen und am Tage nach dem Honigdiebstahle waren seine Arme und Hände so geschwollen und entzündet, daß dies, wie Herr Dr. med. Kreyßig als Sachverständiger darlegte, nur von Insectenstichen herrühren konnte, nicht aber von einem „Uebergreifen" der Hände, welch' Letzteres Schäfer behauptete. Schäfers Sohn erhielt wegen Beihülfe zum Diebstahl einen Verweis.

Das Schöffengericht bestand aus den Herren Amtsrichter Jahn, als Vorsitzender, Gutsbesitzer Mager, Pulsnitz M. S., Gutsbesitzer Kunath, Bretnig, als Schöffen, Referendar Frh. v. Teubern, als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Referendar Seyfert, als Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Sitzungen

des Kgl. Schöffengerichts zu Pulsnitz
am 11. Mai 1880.

Vorm. 9 Uhr in der Straffache wider den Viehschneider Max Schäfer, wegen Uebertretung.

Vorm. ½10 Uhr in der Straffache wider den Former Gustav Heinrich Ernst Kurbach aus Bautzen, wegen Unterschlagung.

Vorm. 10 Uhr in der Straffache wider den Fabrikarbeiter Friedrich Richard Oswald in Ohorn Nr. 222, wegen Verübung groben Unfugs.

Aetherische Oele, Saffran, Gewürzöl, ff. Speiseöl, Mottenpulver und Tinctur Naphtalin, Schwabenpulver, Phosphorteig zur Vertilgung der Ratten, Medicinal-Leberthran in frischer Füllung, Brustsyrup, Dr. Struves Mineralwässer, medicinische Seifen und Badesalze, Salicylsäurestreupulver gegen Fussschweiss, Bergmanns Zahnpasta, Liebigs Fleischextract, Franzbranntwein mit und ohne Salz, Himbeersaft, rothe und violette Tinte, Butterpulver und bewährtes Milchpulver für Kühe etc. empfiehlt zu bekannten Preisen **die Apotheke Königsbrück.**

Speisekartoffeln verkauft
F. Schöne, Gückelsberg, Ohorn.

Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Gußeisen kauft zu hohen Preisen
Carl Peschke, Schloßgasse 47.

Gut getragene **Kleidungsstücke,** neue **Arbeitshosen, Joppen** empfiehlt das **Pfandgeschäft** von **Carl Peschke,** Pulsnitz, Schloßgasse 47.

Eine hochtragende Ziege und ein Stamm Silberlackhühner stehen zum Verkauf Niedersteina Nr. 84.

Ein guter starker Weberstuhl mit 2 Schnellladen nebst Zubehör ist zu verkaufen in Leppersdorf 106.

Seinen rothen vorzüglichen **Gartenkies** und 50 Ctr. Senftenberger **Saat-** und **Speisekartoffeln** offerirt das
Erbgericht Weißbach.

Ein starkes Pferd wird wegen Mangel an Platz verkauft vom Färber Schmidt, Pulsnitz.

Ein Leineweberstuhl mit sämmtlichem Zubehör, alles in gutem Zustande, ist veränderungshalber preiswerth zu verkaufen.
G. Kirschner, Steinborn.

Eine **Kleebrache,** am Gückelsberge ist zu verpachten.
Richard Kayser, Glaser.

Die am Mittelbacher Wege gelegene **Kleebrache** soll ganz, oder im Einzelnen verpachtet werden.
Raupach.

Gesuch!

Ein ordentliches Hausmädchen, welche auch etwas vom Kochen versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Von wem? zu erfahren bei Frau Tischer sich in Königsbrück.

Ein kleiner gelber Hund ist Mittwoch Nachmittags abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben im Herrnhaus beim Hausknecht abzugeben.

Ein zuverlässiger **Müllergeselle** kann Arbeit erhalten beim Mühlenbesitzer
Karl Mütze in Bischheim.

Hierdurch sei zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß ich mir keine 10 Mark zu staugen brauge wie gewisse Personen.
Königsbrück, am 3. Mai 1880. W. O.

Versteigerung.

Montag, den 10. Mai, Nachmittags 1 Uhr, sollen in dem Grundstücke des Herrn **Ernst Julius Schierz** in Bretnig verschiedene, zur Schierzschen Concursmasse gehörige Gegenstände, insbesondere eine Hobelbank, vollständiges Tischlerhandwerkszeug, Haus- und Wirthschaftsgeräthe u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Pulsnitz, den 6. Mai 1880.

Rechtsanwalt **Eißner**,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Auf dem Voigt'schen Wald-Grundstücke in Friedersdorf an der Mittelbacher Straße stehen ca. **30 Schock kiefernes** und **2 Schock** hartes **Reißig, 2 Klaftern Scheitholz** und **30 Stockhaufen** zum Verkauf, und bin ich Sonntag, den 9. Mai Nachmittags 3 Uhr dort anzutreffen, um nähere Auskunft zu geben.

Oberlichtenau, den 4. Mai.

Gottlieb Gräfe.

Portland-Cement,

1/1, 7/8, 1/2, 1/4 Tonnen,
in stets frischer Waare, von vorzüglicher Bindekraft, empfiehlt billigst, bei größerer Abnahme wesentliche Vortheile

Alwin Endler.

Zickelfelle

kauft und zahlt höchste Preise
die Lederhandlung von
Bernh. Thomas, Pulsnitz,
vorm. Fr. Herrmann.

Kinderwagen
in großer Auswahl, zu erstaunend billigen Preisen, von 12 ℳ an, empfiehlt
Schloßgasse 107. **Wilh. Richter**, Kinderwagenfabrikant.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Kinderwagen,

in Auswahl und billigsten Preisen, empfiehlt
Th. Seifert, Pulsnitz.

Virgin.
Pferdezahn-Mais
(Steckmais)

empfiehlt in feinster Waare
Gersdorf. **Herm. Oschatz.**

ff. Cylinder-Herrenhüte

zu billigen Preisen empfiehlt
Adolf Hunger,
Ecke der Post.

▲▲ Stroh-Hüte ▲▲

in colossaler Auswahl für Herren, Damen und Kinder, (Bandhüte von 50 ₰ an,) andere Hüte, garnirt und ungarnirt zu noch nie dagewesenen billigen Preisen empfiehlt

A. Hunger,
Putzgeschäft, Ecke der Post.

Neuheiten

von **Herrenfilzhüten**, von 3 ℳ 50 ₰ an bis zu den feinsten, **Schlipse, Cravatten**, elegant, **Stulpen, Vorhemdchen**, zu billigen Preisen empfiehlt
A. Hunger, Ecke der Post.

Pöklinge,
täglich frisch,
Bratheringe,
Russische Sardinen,
Anchovis,
Apfelsinen,
Feigen
empfiehlt **Carl Peschke**,
Schloßgasse 47.

Köhler's Pfefferküchlerei, Pulsnitz.
Zum Markt in Königsbrück!

empfiehlt dem hochgeehrten Publikum und geehrter Kundschaft von Königsbrück und Umgegend alle Sorten **Zucker- und Honigkuchen**, große und kleine **Pflastersteine**, feinste Qualität von **Macaronen, Macaronenkuchen**, einfach und gefüllt mit Himbeer, feingewürzte braune **Rollen** u. s. w.

Stand: 1. Bude links an meiner Firma kenntlich.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich mein Blumengeschäft nicht mehr Langegasse 21, sondern Kurzegasse Nr. 300 befindet und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Pulsnitz, im Mai 1880. **Clara Mierisch.**

Gleichzeitig empfehle ich alle Arten Bindereien lebender und künstlicher Blumen, wie Brautkränze, Kronen, Kissen, Bouquets, Kränze zu Hochzeiten u. s. w. unter sauberer und geschmackvollster Arbeit und stelle ich die billigsten Preise.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit meinem

Sonnen- und Regenschirm-Lager

in den **neuesten Mustern** zum **MARKT in Königsbrück** eintreffen werde. Regenschirme von 1 ℳ 50 ₰ in schöner Größe. Reparaturen werden schnell und billig besorgt; alte Schirme gegen Umtausch angenommen.

Hochachtungsvoll

J. C. Forch, Schirmfabrikant,
Theatergasse 351. **Kamenz.** Theatergasse 351.

Stand am Röhrtrog.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1879:

Grundkapital	ℳ	9 000 000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1879	„	7 618 944. 70
Prämien-Ueberträge	„	10 233 224. 30
	ℳ	26 852 169. —
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1879	„	4 577 467 410. —

Pulsnitz, den 1. Mai 1880.

Die Agenten der Gesellschaft:
August Rammer in **Pulsnitz**,
Georg Knobloch in **Radeberg**,
Carl Gottlieb Walther in **Königsbrück**,
Friedrich Oswald Fischer in **Bischofswerda**,
Hermann Nächster in **Kamenz**.

SAXONIA,

Eisenwerk, Eisenbahnbedarf-Maschinenfabrik, Wagenbauanstalt etc.
Radeberg,

empfiehlt sich zur Lieferung von:
Dampfmaschinen, Dampfkesseln, Bleichkesseln, Kochkesseln, allen Blecharbeiten, Eisernen Wasserrädern, Transmissionen, Brennerei- & Brauerei-Anlagen,
Eisernen Brücken- & Dachconstructionen, Garten- und Gewächshäusern, Stalleinrichtungen, Fenstern, Treppen, Candelabern, Schmiedeeiserner **I** Träger, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, Säulen, Bau- & Maschinenguß aller Art, **Stab-, Band-, Façoneisen, Grubenschienen,** Wagenachsen, auch Patent- und Halbpatent-Achsen 2c. 2c.

Pelzwaaren, sowie alle mottengefährliche Gegenstände nimmt **unter Garantie** gegen **Motten- und Feuersgefahr** während des Sommers in Aufbewahrung.
Langegasse Nr. 24. **F. C. Borkhardt.**

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig**, aber wirklich gehaltvolle
Ueberall als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.**

Fabrik von *H. P. Beyschlag*, Augsburg.
Alleinige Niederlage bei Herrn **Alwin Endler** in Pulsnitz.

Alle Vermessungsarbeiten werden gut und schnell ausgeführt und nimmt werthe Aufträge gern entgegen Frau verw. Wagner, Rietschelstraße 364.

Henn, Geometer.

Plinzenschmaus,

Sonntag, den 9. Mai, in der Windmühle zu Obersteina. Es ladet freundlichst ein **G. Schäfer.**

Restaur. Augustusberg.

Sonntag, den **9. Mai Bratwurstschmaus**. Von Nachmittags 4 Uhr an **Concert**. Achtungsvoll

Bürger.

Tanzmusik.

Sonntag den 9. Mai, von Nachmittags 4 Uhr, wozu bestens einladet Waldschlößchen. **Jul. Schäfer.**

Hierzu eine Beilage.

Grüne Aue, Bretnig.

Wegen ungünstiger Witterung wird das

Concert u. Vogelschießen

erst morgen Sonntag, den **9. Mai** abgehalten. **Jul. Richter.**

Die erste Sendung
schottischer
Matjesheringe

erwarte heute und empfehle solche a St. 15 ₰. **Alwin Endler.**

Waldmeister-Essenz

zur bequemen Herstellung von Maitrank empfiehlt a Fl. 25 ₰
die Apotheke Königsbrück.

Bekanntmachung.

Montag, 10. Mai a. c.,
von Nachmittags 1 Uhr an,
nicht von 1/2 8 Uhr an, wie in Nr. 36 dies. Blattes angegeben

soll in dem gräflichen Holzschlage auf Weißbacher Flur, in der sogenannten Binde, eine Parthie **Reisig** parzellenweise und 204 Rmtr. **Stockholz** unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Die Forstverwaltung zu Königsbrück.

Kinderwagen in nur solider Arbeit und möglichst billigen Preisen empfiehlt
F. E. Stelzer, Korbmacher.
23 Langegasse 23.

NB. Alte Kinderwagen werden wieder wie neu vorgerichtet.

Achtung!

Zum bevorstehenden Markt und Pfingstfest empfehle ich mein reichhaltiges, assortirtes Lager von **Mützen, Filz- und Cylinderhüten** zu wirklich billigen Preisen.

Königsbrück. **Moritz Menzel.**

August Hedrich
am Obermarkt
empfiehlt bei Bedarf, zu den billigsten Preisen seine
—dauerhaften Schuhwaaren.—
Kinderlederstiefel von 1 ℳ 60 und Ohrenschuhe von 90 ₰ an.

Ein tüchtiger
Töpfermeister,

welcher eine größere Geschirrfabrik selbstständig leiten kann, wird unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten unter **V. 9919** bei Herrn **Rudolf Mosse** in Dresden.
(B. 5968.)

Zu verkaufen sind:
1 Jagdgewehr, Lancaster,
Caliber 16,
1 Mausergewehr (Mod. 71,)
1 Teschin, 9 mm.
2 gezogene Kugelbüchsen,
2 Revolver 7 und 9 mm.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gute Speisekartoffeln,
(Senftenberger)

verkauft
Pulsnitz M.-S. **Weitzmann.**

Zickelfelle

kauft zu höchsten Preisen
F. C. Borkhardt.

Butter zum Backen, **Faßbutter** u. **Näpfchenbutter**, gut und billig, ist zu verkaufen in Pulsnitz am Neumarkt 31.

4- und 5-jährigen Karpfensatz verkauft das Lehngut Großnaundorf.